

Khasaev wird deutscher Vizemeister

Boxen: Georgoudi holt Bronze, Deines mit Lospech

Chemnitz. Es war der bislang größte Erfolg seiner noch jungen Karriere: Rasul Khasaev vom Boxclub Gifhorn hat bei den deutschen U17-Meisterschaften in Chemnitz den Vizemeistertitel geholt – und das als einer der jüngsten Teilnehmer. Stella Georgoudi brachte zudem die Bronzemedaille mit nach Hause, Davio Deines musste sich knapp dem späteren Vizemeister geschlagen geben.

In der ersten Runde erwischte der 14-jährige Khasaev in der Gewichtsklasse bis 52 Kilogramm noch ein Freilos, dann traf er auf Xavier Herrmann (Bayern), den er klar mit 5:0 besiegen konnte. Danach wartete Maik Absatarow (Nordrhein-Westfalen), „gegen den er im letzten Jahr noch verloren hat“, wie sein Trainer Vitali Boot anmerkte. „Diesmal ist ihm aber ein Sieg gelungen. Dafür musste ich extra einen Tag nach Chemnitz fahren“, sagte Boot lachend. „Am Freitagmittag sind wir hin, Rasul hat einen Kampf absolviert und dann ging es auch schon wieder zurück.“



U17-Vizemeister: Rasul Khasaev (l. mit Davio Deines). FOTO: PRIVAT

Und dann ging es wieder zurück fürs Finale. Hier traf der Gifhorer auf Emilio Sippel (Nordrhein-Westfalen). „Das Finale war okay“, resümierte Boot. „Rasul war von den Kämpfen etwas kaputt, deshalb konnte er nicht optimal starten, hat aber die dritte Runde für sich entschieden.“ Der Sieg ging am Ende aber dennoch an seinen Kontrahenten. „Da war mehr drin, im Normalfall kann er den Gegner schlagen“, sagte Boot, der allerdings anfügte: „Rasul war der Jüngste, alle seine Gegner waren älter als er.“

Sein Schützling war anschließend zwar etwas enttäuscht, „aber ich habe ihm gesagt, dass er im nächsten Jahr ja wieder dabei ist, dann bei den Junioren.“ Der Vizemeister-Titel war der bislang größte Erfolg für den Gifhorer. Im vergangenen Jahr erlebte Khasaev bei den Kadetten-Meisterschaften noch eine „große Enttäuschung“, wie es sein Trainer formulierte. „Er hatte das ganze Jahr über drei Turniere gewonnen, bei der Meisterschaft im ersten Kampf noch den ukrainischen Meister geschlagen, den nächsten Kampf aber verloren, weil er den Gegner unterschätzt hat“, erklärte Boot. „Deshalb war es dieses Mal wichtig, dass er sofort Gas gibt – das hat er auch getan.“

Mit Stella Georgoudi (in der Klasse bis 54 kg) brachte eine weitere Gifhorer Boxerin Edelmetall mit nach Hause. Sie traf im Halbfinale auf die vierfache Deutsche Meisterin und WM-Teilnehmerin Xenia Scharapinski und musste sich geschlagen geben. „Sie hat sich aber sehr gut verkauft und am Ende noch die Bronzemedaille mit nach Hause gebracht“, lobte Boot.

Der Dritte im Bunde Davio Deines (bis 57 kg) konnte leider Medaille holen, musste sich dem späteren Vizemeister David Bobrov (Hamburg) geschlagen geben. „Er hatte etwas Lospech. Im ersten Kampf wünscht man sich eigentlich einen Gegner, der etwas leichter ist“, merkte Boot an. Weiter geht's für den BC Gifhorn am 1. und 2. Juni bei den norddeutschen Meisterschaften. Boot: „Die drei sind sowieso dabei, vielleicht nehme ich auch noch ein paar mehr mit.“ *ms*



Reaktion auf den Rauch: Nach erneutem Pyro-Ärger verschickte der VfL nun eine Verbotsliste.

FOTO: IMAGO IMAGES / RHR

Choreo-Verbot! VfL reagiert knallhart auf den Pyro-Ärger

In einem Schreiben an „die Fans in der Nordkurve“ gibt's jetzt eine lange Verbotsliste. Der Klub bittet „um Verständnis für unser Vorgehen“.

Von Engelbert Hensel und Andreas Pahlmann

Wolfsburg. Es kostet einiges und verärgert deshalb die Fußball-Bosse des Bundesligisten VfL Wolfsburg: Weil die Anhänger der Niedersachsen am 20. Januar im Gastspiel beim 1. FC Heidenheim (1:1) einmal mehr in dieser Saison zündelten, muss der Klub nach Beschluss des DFB-Sportgerichts eine Strafe von 78.750 Euro zahlen. Das hatte der DFB am Montag bekannt gegeben, der VfL stimmte zu – und handelt jetzt: In einem Schreiben, das über die VfL-Fanbetreuung unter anderem an alle organisierten Fanklubs der Wolfsburger und Supporters ging, wendet sich der VfL explizit an die Anhänger in der Nordkurve und greift nach dem erneuten Pyro-Ärger knallhart durch.

In dem als „vertraulich“ gekennzeichneten Schreiben (das aber schnell in den sozialen Netzwerken kursierte) heißt es, dass „aufgrund der erneuten Vorkommnisse beim Heimspiel gegen den VfL Bochum am vergangenen Samstag mit einem wiederholten Einsatz von Pyrotechnik“ der VfL sich „leider dazu veranlasst“ sieht, Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit aller Fans, „die für uns höchste Priorität hat, zu gewährleisten“. In dieser Saison habe es „leider durch Pyrotechnik verletzte Fans, Beschädigungen von Kleidung sowie vermehrt Beschwerden von VfL-Fans“ gegeben. „Zudem liegt der wirtschaftliche Schaden aufgrund von Pyrotechnik aufzuwendenden Stra-

fen in dieser Spielzeit bereits jetzt bei einer hohen sechsstelligen Summe.“

Knapp 300.000 Euro haben die Wolfsburger wegen solcher Vergehen in dieser Saison schon bezahlen müssen. Ligaweit liegen die Niedersachsen damit weit vorn. Nachdem die Anhänger in der Nordkurve in den vergangenen Wochen und Monaten vom VfL mehrmals darauf hingewiesen wurden, das Zündeln zu unterlassen, sich jedoch nicht daran hielten, seien diese Konsequenzen unvermeidbar gewesen, heißt es intern beim VfL.

In dem Schreiben ist genau aufgeschlüsselt, welche Restriktionen bis auf weiteres ab dem kommenden Heimspiel gegen Darmstadt gelten:

- Verboten sind Blockfahnen und Großschwenkfahnen ab einer Stocklänge von 2,00 Meter.
- Erlaubt sind Fahnen mit Stocklängen bis max. 2,00 Meter und einem Durchmesser von max. 3 Zentimeter.
- Jegliche Materialien zur Verwendung einer Choreografie oder eines Intros sind nicht erlaubt.
- Erlaubt sind Spruchbänder im bekannten Anmeldeverfahren.
- Die Fanmaterialien aller VfL-Fans der Nordkurve werden ausschließlich über die neu eingerichtete Materialschleuse am Eingang Nord kontrolliert und eingelassen.
- Aufgrund der veränderten Eingangskontrollen öffnen wir die Eingänge der Nordkurve bereits um 13.30 Uhr. Wir bitten alle Fans der



Wir bedauern diese Entwicklung.

Der VfL Wolfsburg in seinem Reaktions-Schreiben auf den Pyro-Ärger

Nordkurve um Verständnis und um eine frühzeitige Anreise!

Auch Maßnahmen bei Auswärtsspielen

Verbote in diesem Ausmaß sind in Wolfsburg neu und werden das Erscheinungsbild der Nordkurve und die Stimmung bei den Heimspielen stark verändern. Auch bei den Auswärtsspielen – wo in der Regel ohnehin strengere Regeln gelten – werden sich die Fans an neue Auflagen gewöhnen müssen. Bis auf weiteres werden keine Blockfahnen und Großschwenkfahnen beim jeweiligen Heimverein mehr angemeldet, heißt es in dem Schreiben. „Wir bedauern diese Entwicklung und bitten im Interesse der Sicherheit aller VfL-Fans um Euer Verständnis für unser Vorgehen“, heißt es abschließend.

Mit den Maßnahmen soll offenbar verhindert werden, dass Pyromaterialien ins Stadion geschmuggelt werden können – beispielsweise in Choreo-Elementen oder Fah-

nenstangen. Fraglich ist, ob die aktive Fanszene das akzeptiert oder die Verbote eher als nächste Eskalationsstufe im Kleinkrieg mit dem Verein sieht. Letzteres wiederum könnte zu einem Heimspiel-Boycott führen oder zu einem „Jetzt-erstrecht-Gefühl“ und zu dem Versuch, Pyro auf anderen Wegen in die Arena zu transportieren.

Gräben zwischen aktiver Fanszene und Verein

Dass es Gräben zwischen aktiver Fanszene und Verein gibt, war am Samstag gegen Bochum deutlich geworden – auf Transparenten gab es überdeutliche Kritik an Geschäftsführung („Fanfremd“), Aufsichtsrat („Ohne sportliche Kompetenz“) und VW („Scheinmitbestimmung“). Die sportliche Krise und das Aus von Ex-VfL-Profi Marcel Schäfer als Sport-Geschäftsführer hatten das Zerwürfnis befeuert; Kritikpunkt dieser Art gab es aus der Nordkurve allerdings schon vorher.

VfL-Geschäftsführer Michael Meeske hatte gegenüber der AZ/WAZ darauf mit Unverständnis reagiert: „Wir stehen im ständigen Dialog mit unseren organisierten Fans“, sagte er und betonte, dass es zuletzt „ein Treffen gab, in dem alle Themen diskutiert wurden“, wenn gleich sich aufgrund der unterschiedlichen Interessen unterschiedlicher Gruppierungen „naturgemäß nicht immer ein Konsens erzielen lässt“. Außerdem seien die Teilnehmer der Unmutsäußerungen nicht repräsentativ. „Dabei handelt es sich um eine Minderheit.“

Leonie Wronna im Halbfinale

Badminton: 17-Jährige des BV Gifhorn stark bei U22-DM

Altenholz. Starker Auftritt von Leonie Wronna bei den deutschen U22-Badminton-Meisterschaften in Altenholz: Die erst 17-jährige Sportlerin des BV Gifhorn stieß im Mixed bis ins Halbfinale vor und zeigte insgesamt überzeugende Leistungen. Auch vier andere Gifhorer waren in Altenholz am Start.

Gemeinsam mit ihrem Mixed-Partner Jonas Schmid (Fischbach) startete die 17-Jährige nach einem Freilos in der ersten Runde mit einem Sieg (19:21, 21:17, 21:17) gegen Mark Obermeier/Ronja Hamm. Danach wartete im Viertelfinale das Duo Karl Sufryd/Katharina Rudert – auch hier ging es über drei Sätze, auch dieses Mal blieb die Gifhorerin mit ihrem Partner Sieger (17:21, 21:16, 21:19). Somit ging es ins Halbfinale! Hier war jedoch gegen Jonathan Dresch/Amelie Lehmann Endstation, das Duo unterlag in zwei Sätzen mit 15:21, 10:21. „Sie war herausragend und hat eine super Leistung

gezeigt“, lobte Trainer Hans Werner Niesner. Wronna war auch im Damen-Doppel mit Katharina Nilges (Fischbach) vertreten und erreichte hier die zweite Runde.



Leonie Wronna

FOTO: PRIVAT

Neben der 17-Jährigen waren vier weitere Gifhorer am Schläger aktiv: Holger Herbst siegte im Herren-Einzel in der ersten Runde gegen Eliano Grahl souverän mit 21:14, 21:10, verlor dann aber in Runde zwei gegen Mark Obermeier mit 26:24, 8:21, 10:21. Im Herren-Doppel war für Herbst mit Luca Leon Müller (MTV Vechelde) in der zweiten Runde Endstation. Auch im Mixed verlor er mit Emily Rick (Harkenbleck) in der zweiten Runde.

Jannik und Marvin Schmidt kamen im Herren-Doppel nicht über die erste Runde hinaus. Marvin Schmidt unterlag dann im Mixed mit Stina Vrielmann (MTV Vechelde) in Runde drei gegen die späteren Sieger Karl Ferdinand Nagel/Mareike Bittner klar (13:21, 18:21).

Ida Scharsitzke verlor im Damen-Doppel mit Luna Marquardt in der ersten Runde. Im Mixed mit Tebbe Monsees (Wallhöfen) war nach einem Freilos in der ersten Runde anschließend gegen Til Gatzsche/Shreya Hochscheid (Beuel/Lüdinghausen) Schluss (11:21, 15:21). *ms*

Hehlingens Verteidiger: Nach dem FSJ wurde er Trainer

Bezirksliga: Denis Wolter spielt zwar mittlerweile für den TSV, kehrte seinem Heimatverein Vorsfelde aber nicht gänzlich den Rücken

Von Florian Schulz

Hehlingen. Sein Herz schlägt für zwei Klubs: Den Großteil seiner bisherigen Laufbahn verbrachte Denis Wolter beim SSV Vorsfelde, seit zwei Jahren spielt er für den Fußball-Bezirksligisten TSV Hehlingen. Doch gänzlich den Rücken kehrt hat der 22-Jährige dem SSV nicht – er trägt bei seinem Jugendverein noch immer zur Nachwuchsförderung bei. Auf den Geschmack gekommen war der Velstover durch ein Freiwilliges Soziales Jahr – und profitiert davon auch als Aktiver.

Wolter verbrachte seine gesamte Nachwuchszeit in Vorsfelde, im Herrenbereich war er kurzzeitig noch für die SSV-Zweitvertretung aktiv. Seine Spielzeit hielt sich in Grenzen, so schloss sich der Defensivakteur 2022 Hehlingen an. Dort hin gelotst hatte ihn Artur Krause, dazu spielten mehrere alte Weggefährten für den TSV. „Es war eine schwere Entscheidung, Vorsfelde zu verlassen“, gibt der Youngster zu. Denn: „Die Verbundenheit ist immer noch da.“ Gänzlich gehen wollte Wolter aber nicht. In der

Eberstadt arbeitet er nach wie vor als Trainer der E-Jugend. In dieses Gebiet reinschnuppern durfte der 22-Jährige schon vor drei Jahren, als er nach seinem Abitur zunächst einmal ein FSJ in Vorsfelde absolvierte.

„Das sollte ein Pilotprojekt werden, mir kam das damals auch entgegen – weil ich noch nicht genau wusste, ob ich nach dem Abi ein Studium oder eine Ausbildung starten sollte“, erklärt der Velstover. Beim SSV gestaltete er die Homepage mit, bestückte die Instagram-Seite und trainierte im Kindergarten im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft Kinder. Mittlerweile arbeitet Wolter als Coach des Jahrgangs 2014. „Meine Woche ist sehr sport-lastig“, verdeutlicht der Youngster. Als Spieler und Trainer ist er viel unterwegs und gibt zu: „Ich mag es, mein Wissen vermitteln zu können. Wenn ich in bestimmten Medien Übungen für die Kinder raussuche, hilft mir das auch als Spieler durchaus weiter.“

Der Auszubildende zum Werkzeugmechaniker bei VW spielt in Hehlingen mittlerweile als Innen-

verteidiger, besticht dort durch Zweikampf- und Laufstärke. Lange Zeit verteidigte Wolter auch außen, doch mit seiner Körpergröße (1,95 Meter) ist er für das Zentrum der Defensive geradezu prädestiniert. „Da bin ich auch in meinem Gebiet“,



Doppelbelastung: Denis Wolter vom TSV Hehlingen. FOTO: GERO GEREWITZ

gibt der Mann mit der Rückennummer 4 zu. Beim TSV erhält Wolter viel Spielpraxis und genießt das tolle Miteinander. Nach dem Trainerwechsel von Jan Schanda zu Norman Schubert vor wenigen Wochen sei die Stimmung mittlerweile wieder „richtig gut“. Denn: „Wir haben richtig gut zusammengefunden, sind auf dem richtigen Weg.“

Der Klassenerhalt ist zwar noch nicht endgültig sicher, mit einem Erfolg am Sonntag (15 Uhr) beim Kellerkind FC Schwülper könnten die Hehlinger aber wohl ziemlich sicher für eine weitere Bezirksliga-Saison planen. In der kommenden Spielzeit möchte der TSV in höheren Sphären mitspielen. „Wenn wir unser Leistungsniveau konstant abrufen“, ist sich der Youngster sicher, „können wir auch oben mitspielen.“ Zunächst einmal zählen aber nur die drei Punkte gegen Schwülper. „Es wird intensiv, denn wir treffen auf einen körperlich robusten Gegner – und auch die Bedingungen werden nicht einfach sein“, blickt Wolter voraus. „Dennoch können wir fast jeden schlagen, wenn wir unsere Leistung im Verbund abrufen.“

So tippt Denis Wolter die nächsten Bezirksliga-Spiele:

Nachholpartie: Mittwoch, 19 Uhr: FC Brome – MTV Isenbüttel 0:3. „Der MTV ist offensiv sehr stark und setzt sich klar durch.“

25. Spieltag: Mittwoch, 18.30 Uhr: VfR Wilsche-Neubokel – SV Gifhorn 0:2. „Ein Gifhorer Sieg würde uns in die Karten spielen, um Wilsche womöglich noch überholen zu können.“

Sonntag, 15 Uhr: FC Schwülper – TSV Hehlingen 0:2. „Ich hoffe, wir können mit unserer Offensivkraft überzeugen und halten Hinten die Null.“

SV Reislingsen-Neuhaus – MTV Isenbüttel 1:1. „Ich erwarte eine sehr interessante Partie und ein Remis.“

FC Brome – SV Calberlah 2:1. „Offensiv ist Brome aus meiner Sicht etwas stärker und überhaut sich knapp.“

SV Groß Oesingen – VfB Fallersleben 0:5. „Fallersleben wird sich keine Blöße geben und deutlich gewinnen.“

16. Mai, 18.30 Uhr: Lupo/Martini Wolfsburg II – TSV Ehmeh 2:1. „Ich drücke meinem Arbeitskollegen, der bei Lupo II als Torhüter aktiv ist, die Daumen.“

Spießfrei: VSV Wendschott, SSV Vorsfelde II.